

Notfall



Max, ca. 10 Jahre , DSH (einfach nur LIEB)

Wie kann man nur so herzlos sein?

Weil ich jetzt alt und herzkrank bin, wurde ich ausgesetzt. Nun hoffe ich im Tierheim auf liebe Menschen, die mir für den Rest meines Lebens noch etwas Liebe, Wärme und Geborgenheit geben.



Kathy, ca. 6 Jahre DSH "Entsorgt!" angebunden an der Schranke vor dem Tierheim. Freundlich und verschmust, an der Leine manchmal etwas "zickig" anderen Hunden gegenüber.



Tara, wbl. kastriert, geb. 2002 temperamentvoll, anhänglich, verschmust und gehorsam. Verträglich mit Rüden, nicht zu kleineren Kindern.

Notfall



Nina, ca. 14 Jahre

Sie wurde ins Tierheim abgeschoben; **sie wünscht sich so sehr** eine Hand, die krault u. streichelt, einen kleinen Garten und einen Menschen der sie liebt.



Semie

wbl., kastriert, geb. 1998, Wohnungskatze. Semie ist sehr ängstlich und sehr verzweifelt, sie ist ruhig und wünscht sich katzenerfahrene Menschen, die aus ihr eine selbstbewusste und fröhliche Katze machen.



Ramses, ml., kastr.,

wollt Ihr einen tollen Kater kennenlernen, dann kommt mich besuchen. Bin fröhlich und unkompliziert und brauche tägl. eine Insulinspritze. Darf ich auf einen neuen "Dosenöffner" hoffen?



Viele **Meerschnecken** in verschiedenen Altersstufen suchen ein neues Zuhause.



Kaninchen, in vielen Farben und verschiedenen Altersstufen suchen ein neues Zuhause.

*Besucht
uns im
Bertha-
Bruch-
Tierheim!*

Kleinanzeigen-Markt

ACHTUNG NEU: Private Kleinanzeigen

Sie suchen eine tierfreundliche Person, die mit Ihrem Hund Gassi geht, Sie vermieten ein Ferienhaus auch an Hundebesitzer oder wollen Kontakt zu anderen Tierfreunden knüpfen - dann ist eine private Kleinanzeige im nächsten Tierfreund genau das Richtige.

Das Aufgeben einer Anzeige ist ganz einfach! Füllen Sie den Anzeigen-Coupon aus und senden Sie diesen an den

Tierschutzverein Saarbrücken
Stichwort "Kleinanzeigen-Markt"
Folsterweg 1
66117 Saarbrücken

Bitte beachten:

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe auf Anfrage.

So könnte Ihre Anzeige aussehen:

Ferien/ Urlaub

Biete:

Spanien, schönes Ferienhaus an Hundefreunde zu vermieten, www.ihre-interseite.de, Tel.: 0681-xxx

Suche:

Umzäuntes Ferienhaus für vier Personen und drei Hunde in der Bretagne gesucht. Tel.: 0681-xxxx

Kontakt

Suche

"Betagte Tierfreunde" für **gemeinsame Unternehmungen** (z. B. Spaziergänge) gesucht. Chiffre xxxxx

Anzeigen-Coupon

Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen, 1 Feld für jedes Zeichen und jeden Zwischenraum.

Rubrik (bitte ankreuzen)

- Tier-Zubehör Tierbetreuung Verschiedenes
 Ferien/ Urlaub Kontakt

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/ Ort _____

Telefon _____

Email _____

Kreditinstitut _____

Bankleitzahl _____

Konto-Nummer _____

Den Gesamtbetrag von insgesamt _____ Euro für meine Kleinanzeige zahle ich per

- Bankeinzug Scheck (liegt bei)

Für eine Kontaktaufnahme veröffentlichen Sie bitte

- meine Telefon-Nummer oder Email-Kennung
 eine Chiffre-Nummer (siehe Preisliste)

Datum _____ Unterschrift _____

Geschäftsbedingungen für Kleinanzeigen:

Die Kosten für die Kleinanzeigen sind als Leserservice besonders niedrig kalkuliert. Daher versenden wir, zur Vermeidung von Verwaltungskosten, keine Auftragsbestätigungen, Rechnungen oder Belegexemplare. Als Privatanzeigen gelten Gelegenheitsanzeigen ohne gewerblichen Hintergrund. Anzeigen, die gegen Tier- oder Artenschutzbestimmungen verstoßen, werden nicht veröffentlicht. Der Verein behält sich vor, Kleinanzeigen ohne Angaben von Gründen abzulehnen. Alle Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.

Preise

(Gewünschte Leistung ankreuzen)

- __ 1 Zeile á 30 Zeichen 2,50 €
__ Text in Fettdruck je Zeile 3,- €
__ Text dunkel hinterlegt 3,- €
__ Chiffre-Gebühr 4,- €

Stierkampf – ein barbarisches Ritual

Appell spanischer Tierschützer an deutsche Touristen

Eine neue Stierkampfsaison hat begonnen, und viele von Ihnen werden eventuell in Ihrem Urlaub nach Spanien kommen. Wir machen uns Gedanken darüber, ob Sie vielleicht geneigt sein könnten, einem Stierkampf beizuwohnen. Es mag sein, dass Sie glauben, dies sei eine folkloristische Attraktion oder eine artistische Darbietung, oder vielleicht sind Sie neugierig und möchten gerne selber erfahren, wie es ist, in einer römischen Arena zu sitzen und zuzuschauen, wie Männer und Pferde gegen stattliche Tiere kämpfen, scheinbar ihr Leben dabei riskierend. Aus diesen Gründen kommen viele Touristen in die Stierkampfarenen.

Wenn sie dann das arme Pferd zu Boden fallen sehen, grauenhaft verletzt, und den Stier voller Blut, wie wieder und wieder auf ihn eingestochen wird, bis er endlich stirbt, dann verlassen viele Touristen die Arena, oftmals weinend oder mit einem Gefühl der Übelkeit. Spanische Zuschauer lachen sie aus und halten sie für zu sensibel oder weich, aber sie haben für ihre sehr teuren Eintrittskarten bereits bezahlt, und am nächsten Sonntag kommen neue Busladungen von Touristen, angelockt von Touristikunternehmen, Fremdenführern oder Hotelrezeptionen.

Die Stierkampf-Lobby ist sehr besorgt darüber, dass Spanier sich immer seltener das Spektakel anschauen, junge Leute fast überhaupt nicht. Daher machen sie vermehrt Werbung in der Touristikbranche. Es ist sehr deprimierend, dass die Fremden, welche die Arena erschüttert verlassen angesichts der extremen Brutalität, die sie gesehen haben, ein Geschäft unterstützt haben, das ganz von selbst zu Grunde ginge ohne Subventionen und die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern der Touristen.

Stierkampf ist kein kulturelles oder artistisches Spektakel. Stierkampf bedeutet, dass wunderschöne und zahme Tiere ausschließlich zu dem Zweck gezüchtet werden, sie zu quälen und auf sehr raffinierte Weise zu töten. Von den Sitzen mag es so aussehen, als sei das Tier wild und kraftvoll, als versuche es, sein Leben zu verteidigen und das seines Mörders zu nehmen. Ein aufmerksamer Beobachter kann jedoch sehen, dass das Tier nur zu fliehen versucht und ständig nach einem Ausweg Ausschau hält. Neben den Lanzen und Pfeilen, die benutzt werden, um das Tier zu schwächen, werden in der Arena weitere Manipulationen vorgenommen, beispielsweise die schnelle Bewegung des Tuches dicht vor dem Stier, sodass dieser seinen Kopf hin und her bewegt und dabei den Schmerz seiner Wunden verstärkt und mehr und mehr Blut verliert. Der Stier ist nicht wirklich gefährlich, wenn er den Todesstoß erhält, nach oft bis zu 17 Versuchen mit dem Degen. Es ist alles Lug und Trug.

Wir möchten außerdem andere Qualen aufzeigen, die der Stier bereits vor dem Stierkampf erdulden muss und die von der Öffentlichkeit kaum gesehen werden: So werden grundsätzlich die Hörner bis auf die Nerven abgeschliffen, sodass der Stier sein Gefühl für Entfernung verliert und Schmerz empfindet, wann immer er etwas berührt. Es ist üblich, über das Trinkwasser Medikamente zu verabreichen, die zu Durchfall führen, um das Tier physisch zu schwächen. In anderen Fällen wird den Tieren Morphium injiziert. Vaseline wird ihnen in die Augen geschmiert, um ihre Sicht zu behindern, und wenn ein Tier tatsächlich aggressiv aussieht, werden ihm vor dem Kampf 50 kg schwere Sandsäcke auf die Nierengegend geworfen. Wenn er andererseits zu zahm aussieht, stößt man ihm Nadeln in den Körper, manchmal direkt in die Hoden oder den After.

Wir könnten viele andere Arten der Folter aufzählen, die zu schrecklich sind, um sie zu schildern. Einige davon betreffen auch die Pferde, die sich weigern, die Arena zu betreten, wenn sie bereits einmal von einem Stier attackiert wurden. Nur sehr wenigen Menschen wurde erlaubt, diese Manipulationen zu sehen, sie wurden jedoch von einem Stierkampf-Fan veröffentlicht, der sich über den Betrug am Zuschauer beklagte, und sie wurden niemals dementiert, sondern im Gegenteil durch einen Fachmann bestätigt.

Stierkampf ist nach wie vor ein sehr einträgliches Geschäft, vor allem für die Stierzüchter und einige Stierkämpfer, da sie von der Regierung auf verschiedene Weise unterstützt werden. Sie erhalten sogar Subventionen von der Europäischen Union, da Stiere nach wie vor als Nutztiere gelten und ihr Fleisch als Nahrungsmittel dient. Die EU-Gesetzgebung legt nicht eindeutig fest, dass Nutztiere nicht in einer Arena getötet werden dürfen, und es ist empörend, dass Steuergelder der europäischen Bürger dazu benutzt werden, ein Spektakel am Leben zu halten, das sie größtenteils verabscheuen.

Man muss wissen, dass auch die meisten Spanier Stierkämpfe verabscheuen und sehr beschämt darüber sind. Umfragen ergeben immer wieder, dass nicht mehr als 14 % der spanischen Bevölkerung zugibt, wirkliche Stierkampf-Fans zu sein. Dabei handelt es sich gewöhnlich um Leute über 50 Jahre. Etwa 40 % der Bevölkerung äußert sich gleichgültig, während der Rest noch nie eine Stierkampfarena besucht hat und dies auch niemals tun wird. Etwa die gleichen Zahlen ergeben sich bei Umfragen unter den Fernsehzuschauern. Stierkämpfe werden in Spanien beinahe jeden Tag im Fernsehen übertragen, immer zu Zeiten, in denen Kinder zuschauen, auch dies ein Teil der Werbekampagne. Aber auch hier ergeben die Umfragen, dass nicht mehr als 14 % diese Stierkämpfe anschauen, davon meistens Männer über 60 Jahre.

Es werden Imagekampagnen organisiert, Wohltätigkeitsveranstaltungen abgehalten, viele davon für die Katholische Kirche, und da die Stierkampf-Lobby die mächtigste in ganz Spanien ist - gebildet von Bankiers, Aristokraten und Medienmagnaten -, wagt es kein Politiker oder Journalist, seine Karriere zu riskieren, indem er öffentliche Kritik übt. Unsere Königin ist eine der wenigen einflussreichen Menschen, die sich geweigert haben, an Stierkämpfen teilzunehmen, da „sie ein großer Tierfreund ist“, aber sie vermeidet es sehr vorsichtig, in die Polemik verwickelt zu werden. Wir von der spanischen Tierschutzorganisation ANDA versuchen, diese Fakten in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und außerdem die verschiedenen Wege aufzuzeigen, wie dieses Geschäft mit Steuergeldern subventioniert wird. In unserer laufenden Kampagne sammeln wir Unterschriften und Petitionen, um die Stierkämpfe zu beenden, allerdings in einem sehr viel kleineren Ausmaß als unsere Gegner, da uns die finanziellen Möglichkeiten fehlen, diese reiche Lobby zu bekämpfen.

Daher möchten wir Sie, liebe Leser von DU UND DAS TIER, bitten, darauf zu achten, dass keine Besuche von Stierkämpfen in Ihrem Urlaubspaket enthalten sind. Nennen Sie dem Veranstalter die Gründe, warum Sie den Besuch solcher Veranstaltungen ablehnen. Mit diesem Verhalten helfen Sie uns enorm bei unserem Kampf um eine Beendigung dieses barbarischen Geschäftes.

Asociacion Nacional para la Defensa de los Animales (AN-DA), Madrid, Spanien, in: Du und das Tier

Haarballen vermeiden - Ernährung optimieren



Malt-Soft-Extra

- fördert den natürlichen Abgang verschluckter Haare
- stärkt die natürlichen Abwehrkräfte
- sorgt für Vitalität und Wohlbefinden



www.gimborn.de

Unsere ehemaligen Schützlinge erzählen

„Nicht vermittelbar“

Unsere Bonnie, ein Stafford-Terrier-Mischling (Kampfhund), ist jetzt 6 Jahre alt, 40 cm groß und lebt seit 2 Jahren bei uns, d.h. bei einer Familie mit 3 Erwachsenen und einem Kind (13 Jahre). Dieser Umstand muss extra erwähnt werden, da wir im Tierheim die Information erhielten, Bonnie sei unmöglich zu vermitteln, schon gar nicht an eine Familie. Laut Vorbesitzer könne man sie auf keinen Fall alleine zu Hause lassen, Möbel und anderes Wohnungsinventar würden ständiger Beißlust zum Opfer fallen und aufgrund stark übersteigertem Beschützerinstinkt zum „Herrchen“ sei Bonnie bissig zu Besuchern, Spaziergängern, Joggern, kurzum zu jedermann.

Mein Gott, dieser Hund konnte doch kein solches Ungetüm sein! Allen Warnungen zum Trotz entschieden wir uns für Bonnie und haben es bis heute nicht bereut. Sie ist sehr pflegeleicht und zu „ihrer Familie“ äußerst liebevoll. Auch die kleinen Zweifel am Anfang betreffend Bonnie und unseren Sohn Thomas zeigten sich als völlig unbegründet. Unser neuer Hund erkannte in Thomas sofort einen Freund und zeigte das auch in spielerischem, wenn auch manchmal etwas ungestümen Verhalten.

Aufgrund der Berufstätigkeit meines Mannes und mir muss Bonnie fast täglich ca. 6 Stunden alleine zu Hause bleiben, und das vom 1. Tag an. Noch nie erwartete uns beim Nachhausekommen ein Chaos in der Küche oder ein verwüstetes Wohnzimmer oder irgendeine Art der Zerstörung. Bonnie akzeptiert die Lebensumstände; zum Ausgleich braucht sie dann natürlich entsprechend Auslauf. Auch zeigt sie keinerlei Aggression gegenüber Besuchern, lediglich beim Spazierengehen muss man schon eine starke Hand zeigen, da sie des öfteren doch gereizt gegenüber anderen Spaziergängern reagiert.

Jeden Tag aufs neue sieht man in ihren Augen die Dankbarkeit für jedes gute Wort und jede zutrauliche Geste.

Wir wollen mit unserer Geschichte ein Beispiel dafür geben, dass ein „nicht zu vermittelndes“ Tier vielleicht auch für Sie, liebe Leser, in Frage kommt. Natürlich ist eine gute Beratung von Seiten des Tierheims, die sicherlich auf jahrelanger Erfahrung beruht, wichtig und notwendig. Trauen Sie aber auch einfach Ihrem Gefühl und geben Sie einem vermeintlich schwierigen Tier eine Chance auf ein liebevolles Zuhause.

Carmen Pilz und Familie Ringwallst, Otzenhausen

Anm. der Redaktion: Liebe Tierfreunde, sollten Sie im Tierheim Schwierigkeiten bei Vermittlungen haben durch ehrenamtlich tätige Betreuer der Tiere, wenden Sie sich bitte an die Tierheimleiterin und Vorsitzende, Frau Ingrid Weber.



Vielen Dank an das Saarbrücker Tierheim Bertha-Bruch!

Ich bin eine Mischlingshündin und heiße TESSA. Habe vor 4 Jahren ein schönes Zuhause gefunden. Es geht mir sehr gut, obwohl Frauchen und Herrchen beide berufstätig sind.

Da ich großen Auslauf habe und noch dazu einen schönen Garten, fehlt es mir an nichts. Zwischendurch kommt auch noch Oma vorbei und geht mit mir Gassi. Es ist ein schönes Gefühl, so umsorgt zu werden.

Außerdem habe ich ja noch die Aufgabe, einen großen Vogelkäfig zu bewachen. Ich liebe die Kleinen, denn sie haben volles Vertrauen zu mir.

Oft liege ich dann in der Diele auf einem zarten Teppich, der wie für mich gemacht ist, schaue erwartungsvoll auf die Haustüre und frage mich: Wer mag wohl zuerst über die Türschwelle steigen? Ist es Frauchen oder Herrchen? Ich freue mich immer riesig, wenn sie wieder da sind!

So, nun habe ich genug von mir erzählt.

Ich wünsche allen Tieren im Bertha-Bruch-Tierheim, dass auch sie eines Tages solch ein Zuhause finden wie ich.

Viele Grüße

TESSA



**SCHMIDT
UND
JOCHUM**
GmbH

MALER + LACKIERER
INNUNGSFACHBETRIEB

SULZBACHTALSTR. 94
D-66125 SAARBRÜCKEN
Stbz DUDWEILER
FON 0 68 97 / 7 33 20
FAX 0 68 97 / 76 89 55



KOHLER GmbH
Bauunternehmung

66352 Großrosseln-Naßweiler
St. Nikolauser Straße 10
Telefon 0 68 09 / 72 60 · Telefax 0 68 09 / 1 82 28

Unsere ehemaligen Schützlinge erzählen

Pauli, ehemals Cosmo

Hallo, Ihr da im Tierheim,

wie Ihr ja wisst, habt Ihr mir am 20.12.2003 in mein Appartement im Bertha-Bruch-Tierheim zwei Schwaben gebracht. Obwohl Frau Mollard mich in den schwärzesten Farben schilderte (ich würde aus Angst beißen, wäre schon vermittelt gewesen und wieder zurück gekommen, weil ich dort in die Wohnung gemacht hätte usw.), ließen sich die zwei nicht davon abbringen, mich mitzunehmen. Nach 2 Stunden Fahrt war ich dann wirklich stinksauer! Das habe ich dann auch deutlich gezeigt und die Frau, sobald ich aus der Transportbox rauskonnte, erst einmal richtig fest ins Bein und in die Hand gebissen. Ich habe geknurrte und gefaucht, und die Tochter des Hauses hat sich aus Angst vor mir auf das Sofa geflüchtet. Gott sei Dank haben sie mich dann auch erst mal in Ruhe gelassen und ich konnte mir in Ruhe das Haus ansehen. War alles da, was man als Kater so braucht: Fensterbank mit Blick in den Garten, ein großer Kratzbaum, ein Kissen für mich auf dem Kachelofen. Platz auf dem Sofa, Spielzeug, Futterplatz und was man sonst noch so braucht. Aber fressen konnte ich erst einmal nicht, dazu war ich viel zu aufgeregt. Habe ich dann in der Nacht nachgeholt, als alle geschlafen haben. Inzwischen habe ich das Haus übernommen und alles im Griff. Einen neuen Namen habe ich jetzt auch. Gert, einer meiner Dosenöffner, meinte, Don Corleone wäre eigentlich der passendere Namen für mich, aber Pauli finde ich persönlich ganz in Ordnung. Ich helfe Gert bei Bedarf auch im Büro am Computer, wenn er nicht mehr weiter weiß. Außerdem wird jeder Faxeingang genauestens von mir überwacht. Angst habe ich jetzt auch nicht mehr, und eines weiß ich sicher, zurück ins Tierheim nach Saarbrücken komme ich nicht mehr.

Viele Grüße Euer Pauli

Lizy

Liebes Tierheimteam,

pünktlich zu Weihnachten wollte ich mich noch mal bei Ihnen melden.

Fast habe ich schon die Zeit vergessen, als man uns Katzen damals ohne Nahrung zurückließ, und ich hätte sterben können. Manchmal jedoch, wenn meine Mama für ein paar Stunden weggeht, habe ich immer Angst, sie käme nicht mehr. Sie muss mir dann immer alle Näpfe randvoll machen, sonst schreie ich ganz laut und aus vollem Halse.

Natürlich freue ich mich auf Weihnachten und vor allem auf die Geschenke von meiner Mama und ihren Eltern. Mal gespannt, was das Christkind mir unter den Tannenbaum legt, denn ich weiß, dass nicht nur die Menschenkinder beschert werden.



Ach, was hat die kalte Jahreszeit so ihre Vorteile. Ich kann den ganzen Tag kuscheln, von einem Schlafplätzchen zum anderen ziehen und an den Fenstern das ganze Treiben von oben betrachten.

Abends liege ich dann immer bei meiner Mama auf dem Bauch und schaue mit ihr Fernsehen. Und wenn ich dann besonders verkuschelt bin, nimmt mich meine Mama in den Arm und deckt mich auch mit der Decke zu. Dann schauen oben nur noch mein Kopf und die Ohrchen raus, und ich schnurre, was das Zeug hält. Ach, wie schön!

So, genug geplaudert für heute. Jetzt trete ich mein nächstes Schläfchen an, denn ich bin sooooo müde.

Herzlichst

Ihre Lizy



Tierheilpraktiker

Uwe Kasolka - Klassische Homöopathie

Uwe Kasolka Tierheilpraktiker
Schloßstraße 37 · 66352 Karlsbrunn · Tel: 0 68 09 / 67 39

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. von 17.00 – 19.00 Uhr nach telefonischer Vereinbarung

Tierheilpraxis
Elisabeth Abu Zaid
Zeppelinstr. 104
66117 Saarbrücken

Sprechstunden Mo - Fr
nach Terminvereinbarung
unter 0681/5895983

www.tierheilpraxis-saarland.de
mail@tierheilpraxis-saarland.de



Klassische
Homöopathie
Bach-Blütentherapie
Schüssler-Salze



Bio-Produkte für Hund und Katz'

Futter, Leckereien, Pflege-, Zecken- & Flohmittel, ...

Ca. 200 Produkte, aus kontrolliertem Bio-Anbau, ohne Chemie, einfach natürlich.

Deutschlandweiter Versand, **Gratis-Versandkatalog** bei:

CatDog OHG
Tel.: 0 61 67 / 913 - 475

Darmstädter Str. 52
Fax: 0 61 67 / 913 - 480

64397 Modautal/Ernstshofen
E-Mail: hallo@catdog.de



Unsere ehemaligen Schützlinge erzählen

„Partnersuche“

Es ist doch immer wieder etwas Schönes, wenn Menschen sich zur Anschaffung eines Tieres entschließen. Schade, dass es sich meist um teure Rassetiere (aus möglicherweise unseriöser Zucht) handelt.



Die Vorstellungen, wie ein Tier zu sein und auszusehen hat, sind sehr präzise. Bestimmte Rassen kommen regelrecht in Mode und sind, wenn ihre Zeit vorbei ist, genauso wenig gefragt wie eine - objektiv betrachtet - unschöne Promenadenmischung.

Nur selten führt der Weg zuerst ins Tierheim. Und findet sich dort unter der Vielzahl von Tieren nicht das passende „Modell“, ist das Gewissen beruhigt, denn ‚man hat es ja schließlich versucht‘. Wieder keine Chance für „Dauerinsassen“.

Auch Henry, ein Husky-Schnauzer-Mischlingsrüde, war ein „Ladenhüter“, der mir Dank des außergewöhnlichen Engagements der damaligen Mitarbeiterin des Bertha-Bruch-Tierheims, Frau Heinen, vermittelt wurde.

Ich hatte nämlich auch meine Vorstellungen: es sollte ein Hund mit glattem Fell sein, am besten schmal und hochbeinig, nicht so plump Henry war etwas schwergewichtig, zottelig und unkultiviert. Gar nicht mein Typ!

Es war eigentlich nur ein kurzer, treuer und resignierter Blick durch das Zwingergitter, der mich meine ursprünglichen Vorstellungen vergessen ließ.

Heute heißt Henry M o s h e und ist seit 5 Jahren mein Mitbewohner. Er ist mit seinen mittlerweile 10 Jahren immer noch verspielt und bewährt sich bei Gartenarbeiten - wie dem Ausgraben von Baumwurzeln. Auch trinkt er gerne mal ein paar Schlucke Bier, worüber er seine Aufgabe als Wachhund in einem Häuschen am Waldrand keinesfalls vernachlässigt. Kurzum: meine Kompromissbereitschaft in Bezug auf Äußerlichkeiten hat sich gelohnt

Inzwischen ist mir bewusst, dass man ein Tier - ein Lebewesen! - mit dem man leben möchte, nicht aussuchen kann wie z. B. ein neues Auto. Man kann nur dafür sorgen, dass man ihm begegnet - am besten im Tierheim.

Vielleicht ist es ja ähnlich wie bei der Suche nach einem passenden Lebenspartner (die natürlich nicht unbedingt im Tierheim erfolgen muss): Ist nicht beispielsweise schon mancher Heiratswillige, der von einer zierlichen Schwarz-

haarigen träumte, mit einer blonden Walküre glücklich geworden? Und verbringt nicht manche Frau mit einem Partner, der Robert Redford so gar nicht gleichen möchte, ein zufriedenes Leben?

Eva Güth

Dirty, das Sorgenkind

Hallo, ihr da im Tierheim,

seit drei Wochen habe ich endlich ein neues Zuhause, und ich finde leider jetzt erst die Zeit, mich bei euch zu melden. Es gibt hier halt viel zu tun, und ich verbringe viel Zeit damit, mich zu waschen, zu schlafen, mit Herrchen und Frauchen zu spielen, zu schmuse und auch ab und zu mal zu zanken. Ich beiße auch nicht mehr, nur ab und zu beim Zanken. Aber den beiden macht das nichts aus. Also lasse ich es. Ich liebe es, auf der Fensterbank zu sitzen und rauszuschauen, oder einfach nur auf der warmen Fensterbank zu schlafen.

Ja, ihr hört richtig, ich schmuse für mein Leben gerne, auch wenn das niemand für möglich gehalten hätte. Ich lasse mich überall kraulen, und das Schönste ist, auf dem Bauch von Herrchen zu schlafen. Das ist sooo schön gemütlich. Ich habe hier auch viele schöne Spielsachen, und das kostete ich natürlich aus und jage ständig hinter Fellmäusen her. Die verstecke ich dann immer, und Frauchen muss sie dann suchen. Die findet sie dann immer an den unmöglichsten Stellen. Haha!

Ich kann hier toben und machen, was ich will, und schlafen darf ich in dem großen schönen Bett, in dem auch mein Frauchen und mein Herrchen schlafen. Herrlich, was?

Ich hab mich hier direkt wohl gefühlt und hatte auch keine Angst, als ich hier ankam, sondern habe direkt alles begutachtet.

Herrchen und Frauchen sagen immer, dass sie mich nie mehr hergeben würden, denn sie haben mich total lieb. Da staunt ihr, was? Die Dirty, die als Sorgenkind galt und die niemand haben wollte, hat endlich ein schönes Zuhause gefunden bei Menschen, die sie lieb haben.

Viele liebe Grüße an Euch alle von

Eurer Dirty.



TIERKLINIK WADGASSEN

Wir sind rund um die Uhr für Sie da!

Adresse: Tierklinik Wadgassen, Zum Lattersberg 2, 66787 Wadgassen
(gegenüber dem Accord-Markt in Richtung Überherrn)

- Ambulante und stationäre Behandlung von Kleintieren
- Diagnostische Untersuchungen
- Chirurgische Behandlungen
- Notfallversorgung
- Tierakupunktur

Telefonisch erreichbar: 0 68 34 / 94 38 00
Fax: 0 68 34 / 94 38 01 · www.tierklinik-wadgassen.de



Unsere ehemaligen Schützlinge erzählen

Lilly

Am 30.12.03 zog die kleine schüchterne Lilly bei mir ein. Die ersten Stunden verbrachte ich wartend vor den Transportkiste und hoffte, dass ich meine neue Mitbewohnerin mal zu Gesicht bekomme. Nach etlichen Lockversuchen ließ ich sie dann mal alleine. Irgendwie schaffte sie es vom Korb bis unters Bett, und dort verbrachte sie Silvester und die nächsten Tage ohne Essen und Trinken. Hatte schon etwas Panik, dass sie nicht mit mir warm wird. Habe sie dann einfach mal unterm Bett rausgenommen, und nach ein paar Minuten war Lilly so verschmust, dass mein Herz Butter war. Mittlerweile hat sie schon ein kleines Bäuchlein und isst mehr als genug.

Danach ist sie mit viel Geduld und Liebe immer zutraulicher geworden. Auf Geräusche und ruckartige Bewegungen reagiert sie sehr ängstlich und ist innerhalb von Sekunden hinter der Couch. Ich habe ihr dann einen schönen Kratzbaum gebaut, den sie jetzt schon sehr gerne hat. Es macht mir sehr viel Spaß, Lilly zu beobachten, wie sie immer mehr ihr Revier erobert. Mittlerweile kommt sie von alleine zu mir und ist richtig verschmust. Ich freue mich auf jeden neuen Tag mit meiner Lilly!

Grüße!

Lilly und Susanne Maria Neu



Shila



Ihr lieben, engagierten Leute im
Bertha-Bruch-Tierheim,

Euch allen und meinen Artgenossen, die noch kein Zuhause gefunden haben, schicke ich liebe Weihnachtsgrüße und hoffe, dass alle den Winter gesund überleben.

Mehr als sechs Jahre sind vergangen, seit ich vom Tierheim in meine Familie übergesiedelt bin. Und weil ich viel Glück hatte und es mir gut geht (wie man sieht), habe ich bereits dafür gesorgt, dass wieder eine Spende ans Tierheim unterwegs ist.

In der Hoffnung, dass im neuen Jahr wieder mehr Menschen ihr Herz entdecken und ein heimatloses Tier bei sich aufnehmen, grüßt euch mit treuem Hundeblick

Eure Shila

Für ein Leben
in Harmonie von Tier,
Mensch und Natur.

ca. 10.000 Artikel
ab Lager lieferbar

TIMENA®

**Dekorative und pflegende Kosmetik
Wasch- und Reinigungsmittel
Kaffee + Tee
Naturkost und Naturwaren
Tier-, Natur- und Kochbücher u.v.m.**

Wir führen ausschließlich Kosmetik,
Wasch- und Reinigungsmittel, die
noch den Richtlinien des Deutschen
Tierschutzbundes hergestellt sind.
Organisiert im Herstellerverband
gegen Tierversuche in der Kosmetik.
Nr. € 501099

Fordern Sie unseren
kostenlosen Katalog an.

TIMENA
Monika Hirschmann
Lwigstraße 36
75428 Illingen

Tel. 0 70 42 - 91 13 71
Fax 0 70 42 - 91 13 75
info@time na.de
www.time na.de

Immer einen Besuch wert:

**Fliesen-
Ausstellung**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-12 / 13-17 Uhr
Sa 8-12 Uhr

www.wedekind-fliesen.de

wedekind

Mehring · Wiesenflurweg 13
Telefon 06502 / 9270-0

Unsere ehemaligen Schützlinge erzählen

Biggi

Jetzt muss ich, die Biggi, euch doch auch einmal schreiben. Ich war ja einige Zeit bei euch, aber obwohl ihr euch viel bemüht habt, war es für mich, eine Jagdhündin, schlimm, eingesperrt zu sein.

Da kam eines Tages Frau Becker mit jemandem an meinen Käfig und meinte, er solle doch mal mit mir spazieren gehen. Ich habe gleich gefühlt, dass er mich eigentlich gar nicht will, dass er sich einen ganz anderen Hund vorgestellt hat. Unterwegs habe ich mich dann angestrengt. Obwohl ich die Länge der Leine ganz ausgenutzt habe, bin ich gleich hin, wenn er mich gerufen hat und habe mich streicheln lassen. Auf einmal hat meine linke Vorderpfote so wehgetan, dass ich nur noch auf drei Beinen laufen konnte. Er hat dann meine Pfote genommen und einen großen Dorn rausgezogen. Ich bin dabei ruhig stehen geblieben. Da hat er gemeint, ich wäre ja ganz brav. Als er dann gehört hat, dass mein früheres Herrchen mich lange Zeit im Keller gehalten hatte, hat er gesagt, du brauchst nicht mehr in den Zwinger, ich nehme dich mit.

Da habe ich mich gefreut, habe ihm aber nicht gesagt, dass ich Probleme mit anderen Hunden habe. Das hat er gemerkt, als wir in das Haus kamen, in dem er wohnt. Da gab es nämlich schon eine Hündin, die Sandy, die wollte ich gleich beißen. Ich war aber noch an der Leine, deshalb hat es nicht geklappt. Die Wohnung hat mir gefallen. Es gab sogar einen Garten. Aber dann gingen wir spazieren, und den ersten Hund, der uns entgegenkam, habe ich gebissen. Da hat mein Mensch gesagt, das hat keinen Wert mit dir, morgen bringe ich dich zurück ins Tierheim. Oje, habe ich da gedacht, was habe ich da gemacht. Als wir zurückkamen, ging die Sandy mit ihrem Frauchen fort, wir sind mitgegangen. Da habe ich mich zusammengerissen, bin neben der Sandy gegangen, ohne sie zu beachten. Abends im Wohnzimmer habe ich mich ganz dicht an die Füße des mir eigentlich noch fremden Mannes gelegt. Damit wollte ich ihm zeigen, wie gern ich ihn nach den paar Stunden schon hatte. „Wir versuchen es noch mal miteinander“, hat er da gesagt. Ich habe dann noch zweimal einen Hund gebissen, ich konnte einfach nicht anders. Da hat Herrchen geschimpft und gesagt, ich bringe dich wieder zurück. Dann sind wir aber nicht ins Tierheim, sondern nach Spanien gefahren. Drei Monate waren wir dort. Das war schön, kann ich euch sagen. Ich habe soviel erlebt und viel Neues gesehen, es war richtig toll. Herrchen hat auch gut aufgepasst, dass ich nichts anstelle.

Übrigens, die Sandy ist jetzt meine beste Freundin. Wir laufen zusammen im Garten rum, anschließend gehen wir in meine Wohnung, liegen friedlich nebeneinander und knabbern Leckerlis. Jetzt freue ich mich schon auf unsern nächsten Urlaub am Meer. Herrchen nimmt mich bestimmt wieder mit. Ohne mich wäre es ja langweilig.

Ich muss jetzt Schluss machen und mal wieder zeigen, wie brav ich sein kann.

Tschüss und wau wau wau, eure

Biggi
von der Ziegelhütte.



Pepper



Hallo!

Mein Name ist Pepper. Ich bin ein 8 Monate junger Schnauzer-Mischling und möchte euch jetzt meine Geschichte erzählen:

Ich kam ins Saarbrücker Tierheim mit der Begründung, ich wäre hyperaktiv und nicht mehr zu bändigen. Dort taufte sie mich auf den Namen "Pepper", und ich kam in einen Container, in dem eine

Heizung eingebaut war, damit ich nicht friere. Im Tierheim ging es mir gut. Ich bekam genug zu essen und zu trinken, und jeden Tag kümmerte sich jemand um mich.

Doch ich sehnte mich sehr nach einer Familie, die mich so nimmt, wie ich bin und mich lieben lernt.

Am 08.12.2003 ging ich spazieren. Da kamen mir zwei Mädchen entgegen, die mir auffielen. Ihre Eltern waren auch dabei. Ich sprang die zwei Mädchen an und sie streichelten mich. Als ich nach 1/2 Stunde zurückkam, standen die beiden Girls da, und es sah so aus, als würden sie auf mich warten. Und so nach zehn Minuten kamen sie und gingen mit mir spazieren.

Nach dem Spaziergang kamen die beiden Mädchen noch mit mir in den Container, spielten und schmusten mit mir. Das war ein tolles Gefühl, wieder so lieb gehalten zu werden. Die Große sagte zu mir: "Wir werden dich bald adoptieren, bald gehörst du zu unserer Familie."

Dann war es soweit. Sie kamen in den Container, nahmen mich an die Leine, und wir gingen ins Büro. Sie legten mir ein neues Halsband um. Ich war so glücklich, dass ich ein neues Zuhause gefunden hatte! Dort angekommen, war schon alles eingerichtet: Ein riesiges Körbchen, Futternäpfe und massenweise Spielzeug. Abends durfte sich sogar bei meinem Frauchen Tamara im Bett schlafen, es war so wunderbar.

Ab dem nächsten Tag gingen wir 1 Stunde spazieren. Ich lernte viele andere Hunde kennen, unter anderem auch meine beste Hundefreundin Mandy. Mit ihr durfte ich das erste mal schon nach einer Woche bei der neuen Familie ohne Leine laufen, und mein Frauchen war ganz stolz, da ich, als sie pfiif, direkt kam. Das war ein super Gefühl.

Aber an Sylvester war alles ganz schlimm für mich. Es war so laut, und alles bollerte. Da ich soviel Angst hatte, machte ich aus Versehen in die Wohnung; doch mein Frauchen war nicht sauer, sondern nahm mich in den Arm und hielt mich fest und gab mir das Gefühl von Sicherheit.

Manchmal raube ich meinem Frauchen den letzten Nerv, doch ich entschuldige mich nachher auch bei ihr. Ich bin halt noch ein junger Hund, der Spaß haben möchte, und auch



MARGIT EGLER
Tierheilpraktikerin
DGT-Mitglied

Sprechzeiten:
Montag & Freitag
16 - 19 Uhr
Mittwoch
10 - 13 Uhr & 16 - 19 Uhr
Hausbesuche

Telefon: 0681 / 85 42 98
Mobil: 0177 / 802 90 11
E-Mail: omnivoren@gmx.de

Unsere ehemaligen Schützlinge erzählen

dafür hat mein Frauchen Verständnis. Mittlerweile bin ich schon 3 Monate bei meiner Familie, und ich habe sie alle ganz doll lieb. Ich gebe zu, ich bin nicht immer der beste Hund, der auf jedes Wort hört, aber ich lerne, mich immer mehr zu beherrschen und das alles nur, weil meine Familie so ruhig und verständnisvoll ist und immer noch an mich glaubt. Ich liebe sie, denn sie haben mich so genommen wie ich bin und mich lieben gelernt. Ich möchte mit ihnen alt werden sie nie wieder missen müssen.

Tschüss

Euer Pepper

Pia, die Glückskatze

Hallo!

Seit 28.2.2004 hat Pia nun ein neues Zuhause, in dem sie sich schon gut eingelebt hat. Anfangs hatte ich noch Bedenken, dass sich meine alte Katze Whisky nicht mit Pia verstehen wird und es zu Rivalitäten zwischen meinen beiden Süßen kommen könnte. Doch ich wurde noch am selben Abend eines Besseren belehrt. Die beiden brauchten natürlich ein paar Minuten, um sich zu beschnüffeln, doch jetzt sind sie schon richtig „dicke Freunde“ und stellen gemeinsam alles auf den Kopf.

Ich bin absolut glücklich, dass ich mich für eine zweite Katze entschieden habe, auch wenn ich die Hoffnung, eine „passende“ zu finden, schon fast aufgegeben hatte. Doch dann zeigte man mir Pia! Es war Liebe auf den ersten Blick! Jetzt muss ich mein Bett mit zwei Katzen teilen, was mir nicht wirklich schwer fällt, auch wenn ich manchmal auf die Couch „flüchten“ muss, weil mir die beiden nicht viel Platz lassen im Bett.

Und auch ansonsten sind meine beiden „Wilden“, wie ich sie nenne, richtig glücklich zusammen. Sie machen alles gemeinsam: Sie fressen zusammen, schlafen zusammen, gehen zusammen (!) aufs Klo und ärgern mich zusammen.

Mit freundlichen Grüßen / kind regards

Pia und Silke Hoffmann

Der beste Freund des Menschen

Der Mensch, den man für seinen besten Freund hielt, kann sich gegen einen wenden und zum schlimmsten Feind werden. Menschen, für die wir jederzeit bürgen würden, denen

wir ganz vertrauen, können schon bald zu Verrätern werden. Menschen, die dazu neigen, vor uns auf die Knie zu fallen, sind oft die, die das erste Gift gegen uns verspritzen, sobald sich die dunkle Wolke des Misserfolgs über uns zusammenbraut. Der einzige, hundertprozentig uneigennützigste Freund, den Du in dieser selbstsüchtigen Welt hast; der einzige, der Dich nie verlässt; der einzige, der nie im Leben undankbar ist, der Dich nie verrät: Dein Hund. Er ist Dein bester Freund, sowohl in Reichtum als auch in Armut. In Gesundheit und Krankheit. Er schläft auf dem kalten Boden, wenn der eisige Winterwind pfeift und Schneestürme wüten und tosen, nur um an der Seite seines Herrn zu sein. Er leckt die Hand, auch wenn sie ihm kein Futter bietet. Er leckt die vielen Wunden, die unser Leben in dieser rauen Welt mit sich bringt. Er wacht über den Schlaf seines bettelarmen Herrn, als wäre dieser ein Prinz. Und wenn sich alle Freunde abgewendet haben - er bleibt. Und wenn das Schicksal seinen Herrn nun als einsamen Wanderer in die Welt hinausschickt, wo er ohne Freunde und Heimat ist, gibt es für ihn kein größeres Privileg, als ihn in die Fremde zu begleiten, um ihn vor Gefahren zu schützen und gegen Feinde zu verteidigen. Und wenn es zum letzten Abschied kommt, weil sich sein Herr irgendwann dem Tode ergeben muss und sein Körper in die kühle Erde gebettet wird, werdet ihr einen unbeeindruckt davon, ob alle anderen schon ihres Weges gegangen sind, an seinem Grabe sitzend finden. Seinen edlen Hund. Den Kopf zwischen den Pfoten, die Augen so traurig, aber wie immer voller Wachsamkeit. Unbeirrbar und von Herzen treu über den Tod hinaus.

George Graham Vest, Warrensburg, Missouri

Der Hammelreiter



Das Haus im Grünen war fertig gestellt, ein Bestand von mindestens vier Katzen gehörte schon immer zum Haushalt. Jetzt sollte noch ein Hund das Familienleben bereichern - so meinte Frau Trotz. Nicht aber Herr Trotz. Selbst nach mitt-

lerweile vierzig Jahren leide er noch immer unter der bitteren Erfahrung, als Kind von dem brandgefährlichen Hund eines Schäfers gebissen worden zu sein.

proper
GmbH www.proper.de

Büro- und Gebäudereinigung

Tel. (0681) 70 949-0 Fax 70 949-21

**TRAURINGE
SCHMUCK
UHREN**

Lebacher Str. 91
66113 Saarbrücken
Tel: (0681) 732 14

**J. Hornberg
Goldschmiedin**

Unsere ehemaligen Schützlinge erzählen

Frau Trotz, als habe sie die verzweifelt geäußerten Bedenken ihres Gatten überhört, begab sich ins Berta-Bruch-Tierheim. Ihre Wahl fiel auf ein Prachtexemplar von ca. 80 cm Schulterhöhe; einen zunächst so gar nicht sanftmütig wirkenden Leonberger-Mix mit Namen Boris, der zudem diesem brandgefährlichen Schäferhund irgendwie verblüffend ähnlich sah.

Trotz massiver Drohungen von Herrn Trotz, die Scheidung einzureichen oder doch zumindest in den als Handwerks- und Abstellraum genutzten Schuppen hinter der Garage zu übersiedeln, zog Boris in das schöne Haus mit Garten ein und vertrug sich auf Anhieb hervorragend mit den vier Katzen.

Auch das Vertrauen von Herrn Trotz gewann er erstaunlich schnell. Dieser zog nicht aus dem gemeinsamen Heim aus und möchte nicht mehr ohne Hund sein. Boris und er verstehen sich bestens. Das in der Kindheit erlebte Trauma scheint vergessen.

„Eigentlich war der Schäferhund von damals ja gar nicht so brandgefährlich“, meint Herr Trotz heute. Und überhaupt war der Angriff auf ihn doch irgendwie nicht unberechtigt. War der „heimtückische“ Schäferhund nicht lediglich seinen Pflichten als Hüter einer Schafherde nachgekommen, wenn er einen übermütigen Burschen, der meint, auf einem Hamamel reiten zu müssen, in seine Schranken wies? Heute sieht dies Herr Trotz ein, der erst kürzlich mit der Wahrheit über seine ‚traumatische Kindheitserfahrung‘ herausrückte.

Ein Freund der Familie Trotz

Die Schwäne

*Tief im Wald auf klarem Weiher
ziehn zwei Schwäne ihre Bahn.
Märchenhaft in ernster Feier
schauen sich die Vögel an.*

*Blendend weiß ist ihr Gefieder,
stolz umkreisen sie den See,
und sie kehren immer wieder
aus dem Wasser in die Höh’.*

*Auf der Insel in der Mitte
ihres Weihers steht ihr Haus,
und sie ruhn nach alter Sitte
hin und wieder müd sich aus.*

*Haben sie sich einst gefunden
bleiben sich die stolzen Zwei
für der vielen Jahre Stunden,
für ihr ganzes Leben treu.*

Dr. Irma Feld †

Abseits von Olympia

Eindrücke vom Hundeleben im tiefen Süden



Mein Bekannter ist ein ganz großer Tierfreund. Sein Beruf verschlug ihn ausgerechnet in ein Land, in dem Tierquälerei sozusagen zur Folklore gehört. Das Verhältnis streunende Hunde und Autofahrer beschrieb er einmal so: „Im Norden des Landes bremst man vielleicht für Hunde, in der Mitte nicht mehr und im Süden fährt man schneller.“ Da kann man nur für alle Beteiligten hoffen, dass er übertrieben hat.

Und in Griechenland, der Wiege der abendländischen Kultur, wird das ohnehin etwas anders sein, denke ich mir hoffnungsfroh beim Verlassen des Schiffes in einem kleinen griechischen Hafennest. Der heimkehrende Odysseus wurde doch nur noch von seinem uralten Hund erkannt, eine Art literarisches Denkmal für diese Art Vierbeiner. Und hätte Sokrates je einen Hund überfahren, selbst wenn er gekonnt hätte? Entscheidend ist auf ´em Platz, dieses Zitat eines Fußballers passt in erstaunlich vielen Situationen. Auf einem großen Platz dieses Hafenstädtchens balgen sich ganze Rudel von heimatlosen Hunden. Und etliche sind arg gebeutelte Vierbeiner, schleppen sich auf drei Beinen durchs Leben, einer davon auf eher zweieinhalb. Statt Philosophie des Schönen, lauter kleine, griechische Tragödien. Bitter, wenn man in einem solchen Moment überhaupt nichts tun kann und schmerzhaft zu sehen, dass lebende, fühlende Wesen wie ein Stück Dreck einfach ignoriert werden.

Mitten im Dreck an einer trostlosen, einsamen Stelle auf einer griechischen Insel liegen zwei Streuner, ohne Wasser, ohne Futter. In die zwei Vierbeiner kommt Bewegung: Ein alter Mann auf einem noch älteren Moped nähert sich, die Hunde sind plötzlich verrückt vor Freude, er bringt ihnen Futter und Wasser. Ich habe den griechischen Franziskus gesehen! Ja, auch das gibt es. Der alte Mann rettet gewissermaßen den ganzen Süden.

Ein letzter Blick auf Griechenlands Hunde kurz vor dem Auslaufen: Ein paar von den armen Teufeln hoffen vor dem Schiff offensichtlich auf ein paar Brocken. 500 Passagiere aus allen Teilen der Welt eilen an ihnen vorbei; auf dem Schiff ist Teezeit, die Tische biegen sich unter Kuchen und Sandwichs. Und von der feinen Weltauswahl kommen nur zwei Typen mit ihren Portionen zurück und erfüllen den Hunden wenigstens diese kleine Hoffnung. Zwei von fünfhundert – keine olympiareife Quote.

Hilmar Goergen

Eine Begegnung der ganz besonderen Art



„Himmel“, was kam da auf mich zu?

In Urlaub gefahren vor 18 Jahren - mit Auto und Zelt, quer durchs Land - mitten in Andalusien - lief er mir sprichwörtlich „über den Weg“.

Ein kleines - 30 cm hohes, wir sagten später immer: „Größe eines Leitz-Ordners“ - verstrubbeltes, halb verhungertes und Durst habendes Hundchen. So saß er neben mir und schaute mich mit seinen großen braunen und treuen Hundeaugen an. Dachte wohl: „Wann kriege ich denn endlich von dem, da oben' so lecker riechenden Essen was ab?“ Jedenfalls sprach dies aus seinem Blick. Und Futter bekam er denn auch, und nicht nur das. Ausgiebig mein gesamtes „Futter“ verputzend, saß er anschließend hechelnd vor mir: „Durst!!!“. Auch dieses Bedürfnis wurde prompt erfüllt - mittels eines extra beim Wirt angeforderten Schälchens, gefüllt mit reichlich Wasser - wobei der Wirt sich einen Kommentar nicht verkneifen konnte - war mir aber egal, ich verstand ihn sowieso nicht. Und so saßen wir beide - braunbeige geflecktes Hundchen und ich, nur braun - denn da und waren uns auf Anhieb soooo sympathisch. Und was machen nun die Menschen, wenn sie sich kennen lernen, miteinander essen und trinken und sich sooo sympathisch

*Wir betrauern den Tod
unserer langjährigen
ehrenamtlichen Mitarbeiterin*

Frau Christine Wilkiewicz

*und unseres ehemaligen
Vorstandsmitglieds*

Herrn Rolf Heinz Frahm

sind? Richtig, irgendwann begann die „Fell“-Pfleger und das Kraulen - so auch in diesem „tierischen“ Fall. „Mein“ Hundchen saß da, mit Kaugummi im Fell (da wo man sich drin wälzt, bleibt auch meist was hängen - soll auch bei Menschen vorkommen, wenn auch mehr metaphorisch gemeint) und kratzte sich blutig. Ein mitgeführtes Nagelscherchen brachte die Linderung, „Olivio“ wurde einfach stellenweise geschoren - sprich, Kaugummireste wurden aus seinem Fell herausgeschnitten. Dass ihm meinerseits gleich der Name „Olivio“ verpasst wurde (er kam aus „Olivia“, war aber keine), sollte sich späterhin als unnötige Maßnahme herausstellen - er hörte, wie sagen wir Menschen im Saarland so gerne, sowieso keiinen „Stratz“. Das Einzige, was ihn später dazu bewegen konnte zu kommen, wenn man ihn rief, waren raschelnde Tüten („ist da Futter für mich drin?“) oder die Worte: „Olli, Häppchen“. Mit seinem stellenweise kurz geschorenen Fell wurde dann sein Name gleich passend erweitert: „Olivio-Punky“...

Und dann kam der Abschied...?

Denkste!

„Olivio-Punky“ - der sich ganz geschickt in mein Herz geschlichen hatte, und er wusste dies, der „Sauhund“ - nutzte die Gelegenheit, und schwupp, lag er im Auto. Und ich hatte - vorausahnend - doch extra die Tür nur einen kleinen Spalt weit geöffnet. Da saß ich nun, mit einem Hund - war sprichwörtlich „auf den Hund gekommen“ - und Olli, bestärkt noch durch des Wirtes Worte: „Aber, nun nehmen Sie den Hund doch mit, er hat doch keinen und der liebt Sie doch“, machte es sich auf der Rückbank bequem - rollte sich zusammen und schlief. Auch später war alles, wo man sich hinlegen konnte „seins“.

Dass ich erst eine Woche in Spanien war, noch vier Wochen vor mir hatte - und alles ohne Futter für einen Hund, ohne Leine, quasi mit nix, was einem Menschen und seinem Hund das weitere Zusammensein erleichtert - Olli war's schnurz egal! Er hatte jetzt ein Frauchen, dem er später sogar noch Kunststückchen beibringen konnte: „Sofort Essen, sofort Trinken, sofort Spazieren gehen und ... immer Kraulen und Schmusen“. Er war das Paradebeispiel für: „Wie erziehe ich meinen Menschen richtig?!“. Klicker-Training brauchte ich nicht, TT-Tellington Touch er nicht - gehämelet wurde, auf kurzes Wauwau hin, sowieso fast umgehend! Auf einem Campingplatz in Ronda - ein wunderschönes Städtchen in Andalusien, was man unbedingt gesehen haben sollte - begegnete er uns dann, „unser“ Tierarzt! In freier Natur untersuchte er Olli (er schätzte den Hund zu diesem Zeitpunkt auf ca. 9-10 Monate), und er hatte seine Utensilien zum Impfen dabei. Nach erfolgter Impfung datierte er den Impfpass einige Wochen zurück (ich weiß, nicht legal, diente aber der gesetzlich vorgeschriebenen Inkubationszeit und damit auch unserem weiteren Zusammenbleiben können), und als: „Pagare por favore“ wollte er „una vino tinto“, ein Glas Rotwein. Den Namen im Impfpass: „Olivio Malter“, bekam ich dann - nach mehreren „tinto“ - gratis dazu.

Fünf Wochen waren vergangen wie im Flug!

Ein kleiner Hund war selig, und „sein“ Frauchen auch. Seine Dankbarkeit bewies er mir ständig dadurch, dass er alles, was nicht niet- und nagelfest auf Campingplätzen so herumliegt, als sein Geschenk mitbrachte: Herren- und da-

Eine Begegnung der ganz besonderen Art

menlose Einzelschuhe in allen Größen und Farben, Bikini-teile, Socken, Handtücher usw., einfach alles, was ein Hund wohl meint, was sein Mensch außer ihm noch haben müsse.

Nur einmal musste ich ein ernsthaftes Wörtchen mit ihm „reden“. Nämlich, als er meinte, wir könnten außer ihm noch einen Jagdhund-Mischling mit nach Hause nehmen. Unablässig schleppte er mir seinen neuen Freund an: „Schau doch mal, wie lieb der (auch) ist, sieh mal, wie schön wir miteinander spielen und raufen - sogar dein „Fressi“ teilen wir uns!“. Entschuldige Olli, aber ein weiterer Hund war einfach nicht zu verantworten - so schwer es mir auch fiel!

Und dann fuhren wir gemeinsam Richtung Heimat, zurück ins Saarland.

Zuhause wartete das Herrchen, der zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht wusste, dass er eines war. Felix, damals 8 Jahre alt, war zum gleichen Zeitpunkt aus den Ferien bei seinem Papa zurückgekehrt. Voller Spannung saß er in seinem Zimmer, sich überlegend, was denn die Mama wohl für ihn mitbringen würde? Schließlich hatte die ja mehrfach am Telefon so seltsame Andeutungen gemacht. Auch sein Insistieren am Telefon: „Mama, ist es ein Buch oder ein Musikinstrument?“ - alles zwar elterlicherseits erzieherisch für wertvoll erachtet, seitens Felix aber zum damaligen Zeitpunkt nicht unbedingt beliebt - „Oder ist es was Süßes?“ - das war schon mehr willkommen - hatte keine Klarheit ge-

bracht. Aber, dann war es soweit: „Felix und Olli“, es war Liebe auf den ersten Blick - bei beiden!

Es wurde eine der schönsten Freundschaften zwischen einem kleinen Jungen und seinem Hund - leider nur für 13 1/2 ‚kurze‘ Jahre.

Und jetzt kommt sie, die eigentliche Geschichte:

Felix, der sofort und ohne Murren die nachmittäglichen Spaziergänge mit seinem Hundchen übernahm, geht mit Olli auf der einen Straßenseite. Auf der anderen ein Mann ebenfalls mit seiner Promenadenmischung. Beide Hunde kläffen sich aus voller Kehle an. Der Mann, der gerne die Straßenseite wechseln würde, ruft Felix zu: „Du, Junge..., ist dein Hund auch ein Rüde?“.

Kurze Überlegung auf der Gegenseite, dann kommt auch prompt Felix' Antwort: „Nein..., der ist kein Rüde, der ist aus Spanien!“.

Übrigens Olli... obwohl vier Jahre her, deine Familie - wir trauern immer noch um dich!

Gabriele Malter

Farbe und Wohnqualität

Die Maler und Lackierer

Barzen
...und Farbe beginnt zu leben

Fassade und Werterhalt

Lack und Perfektion

Ideen und Lösungen

Kreativität und Kompetenz

Walter Barzen GmbH
Zum Gerlen 17 · 66131 Saarbrücken
Tel. (0 68 93) 60 66 · Fax (0 68 93) 64 35

Besuchen Sie uns im Internet:
www.barzen.de

FONTAINE INSTALLATION

- **Elektro**
- **Heizung**
- **Sanitär**

Bernard Fontaine
Tulpenweg 10
66740 Saarlouis
Telefon (0 68 31) 35 45
Telefax (0 68 31) 4 67 11
Mail@fontaine-installation.de

Helfen Sie den Tieren des Bertha-Bruch-Tierheimes

Wie? Ganz einfach!

Ein neues Zuhause bieten

Sie geben einem Tier aus dem Tierheim ein neues Zuhause, denn all unsere Tiere haben eine zweite Chance verdient.



Patenschaften übernehmen oder verschenken

Sie übernehmen eine Patenschaft oder schenken Freunden oder Bekannten eine Patenschaft für einen

Hund oder eine Katze. Sie erhalten natürlich eine dekorative Patenschaftsurkunde. Der Patenschaftsbeitrag von Euro 5,50 monatlich hilft uns, die Tiere gut zu versorgen.

Spenden

Durch Ihre Spenden helfen Sie uns, den Tieren ihren Aufenthalt im Tierheim so angenehm wie möglich zu gestalten und permanent für die Verbesserung und Erhaltung der Unterkünfte zu sorgen.

Mitglied werden

Durch Ihre Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, die Tierschutzarbeit und den Tierheimbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Mitgliedsbeiträge geben uns etwas Planungssicherheit, denn unsere Schützlinge verursachen jeden Monat hohe Futter- und Tierarztkosten.

Machen Sie mit!

Gemeinsam helfen wir Tieren, die eine zweite Chance verdienen.



Bitte ausschneiden und an den Tierschutzverein Saarbrücken, Folsterweg, 66117 Saarbrücken schicken

Spende

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Tiere des Bertha-Bruch-Tierheimes.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Auf Wunsch erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.

Wünschen Sie eine Spendenquittung?

Ja

Nein

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Hiermit spende ich einen Betrag in Höhe von

_____ Euro

einmalig

monatlich

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Email _____

Die Spende kann von meinem Konto eingezogen werden

Konto _____

BLZ _____

Geldinstitut _____

Datum _____ Unterschrift _____

Helfen Sie den Tieren des Bertha-Bruch-Tierheimes

Zutreffendes einfach ausschneiden und zuschicken: Tierschutzverein Saarbrücken, Folsterweg, 66117 Saarbrücken.

Mitgliedschaft

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Tierschutzverein 1924 e. V. Saarbrücken u. U. zu einem

Durch Ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag tragen Sie dazu bei, die Tierschutzarbeit sowie den Tierheimbetrieb aufrechtzuerhalten.

Jahresbeitrag von € 25,-

Jahresbeitrag für Jugendliche von € 12,50.

Bankverbindung:
Konto 76315
BLZ 590 501 01
Sparkasse Saarbrücken

Name _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Email _____

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Der Mitgliedsbeitrag kann von meinem Konto eingezogen werden:

Konto _____

BLZ _____

Geldinstitut _____

Datum _____ Unterschrift _____

Patenschaft

Hiermit beantrage ich die Übernahme einer Patenschaft für

eine Katze

einen Hund

Unterstützen Sie die Tiere des Bertha-Bruch-Tierheimes durch die Übernahme einer Patenschaft für einen Hund oder eine Katze.

Name _____

Geburtsdatum _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Email _____

Bankverbindung:
Konto 76315
BLZ 590 501 01
Sparkasse Saarbrücken

Den Patenschaftsbeitrag von Euro 66,- jährlich überweise ich als

einmalige Zahlung

als monatlichen Betrag in Höhe von 5,50 Euro als Dauerauftrag von meinem Konto.

Die Patenschaft gilt bis auf Widerruf.

Datum _____ Unterschrift _____



Ein Programm macht Schule



Seit 1997 unterstützt Pedigree® die Aktion „Keine Angst vorm großen Hund“ des Vereins „Hunde helfen Menschen“.

Kompetente Hundehalter bieten in Schulen aktive Hilfe im Unterricht an. Mit ihren speziell ausgebildeten Hunden zeigen sie den Kindern den richtigen Umgang mit den Vierbeinern. Seit 1997 haben 300.000 Kinder auf diese Weise richtiges Verhalten im Umgang mit Hunden gelernt.

Keine Angst vorm großen Hund

Weitere Infos: Hunde helfen Menschen e. V.
Evi u. Klaus Rose, An der Brücke 30, 29640 Schneverdingen
Tel. 0 51 93-97 53 23, Fax 0 51 93-97 53 25
E-Mail: Hunde-helfen-Menschen@t-online.de
Internet: www.Hunde-helfen-Kids.de